

# Sozial-Kultureller Dienst in den stationären Altenhilfeeinrichtungen



**Das echte Gespräch bedeutet:  
Aus dem Ich heraustreten  
Und an die Türe des Du klopfen**

Albert Camus

## 1. Soziale Betreuung

Der Gesetzgeber hat im Rahmenvertrag gemäß § 75 Pflegeversicherungsgesetz geregelt, dass die Pflegekasse neben den pflegerischen Aufwendungen auch die Aufwendungen für die Soziale Betreuung übernimmt. Hierin wird ausdrücklich die enge Vernetzung von Pflege und Betreuung gefordert. Damit können pflegerische Maßnahmen zugleich auch Leistungen der Sozialen Betreuung und umgekehrt sein (s. gültige Konzepte, Pflegeleitbild und Qualitätspolitik).

## 2. Sozial-Kultureller Dienst in den stationären Altenhilfeeinrichtungen des Caritasverbands für die Stadt Bonn e.V.

### 2.1 Warum die Bezeichnung Sozial-Kultureller Dienst?

Neben den vielfältigen, an der Biographie orientierten und an den Bedürfnissen der Bewohner ausgerichteten Angeboten hat sich das Kulturleben in den Altenhilfeeinrichtungen des Caritasverbandes zu einem festen Angebot weiterentwickelt. Dies wurde und wird weiterentwickelt durch Kooperationen z.B. mit dem Katholischen Bildungswerk, dem KunstMuseumBonn und freien Künstlern. Dies war für uns ausschlaggebend für die Wahl der Namensgebung.

### 2.2 Werteorientierung: handlungsleitende Kernaussagen

- **Wir begegnen** den Bewohnern wertschätzend und achten ihre Persönlichkeit und ihren Selbstwert.
- **Wir verpflichten uns** zur Normalität als Basis aller Aktivitäten und Angebote in der ‚Lebens- und WohnWelt Altenheim‘.
- **Wir orientieren uns** bei der Gestaltung des lebensweltorientierten Gesamtversorgungsprozesses an den Ressourcen.
- **Wir gestalten** Begegnungen mit einer christlich-ethischen und hospiz-palliativlichen Grundhaltung.
- **Wir bauen** Beziehungen verantwortungsvoll und vertrauensfördernd auf.
- **Wir begleiten und gestalten** Leistungen und Angebote erlebnis-, sinn- und teilhabeorientiert.
- **Wir beraten und begleiten** zur aktiven Teilhabe an der ‚Lebens- und WohnWelt Altenheim‘ unter Wahrung der Selbstbestimmtheit.

### 2.3 Im Team - Von Anfang an!

Zum Team des Sozial-Kulturellen Dienstes gehören Mitarbeitende mit unterschiedlichen Qualifikationen und Kompetenzen (von Praktikanten/ Auszubildenden, ehrenamtlich Mitarbeitenden, Dipl. Sozialpädagogen bis hin zu Gestalt- und Musiktherapeuten).

Beim ersten Kontakt von Interessenten bzw. Angehörigen zur Einrichtung werden Leistungen und Angebote des Gesamtversorgungsprozesses dargelegt. Die individuelle Beratung und Betreuung des zukünftigen Bewohners und dessen Angehörigen für ist den Übergang in den neuen Lebensabschnitt dabei ein wichtiger Schritt zur Vertrauensbildung unter Achtung seiner Bedürfnisse und Selbstbestimmtheit. Die Gestaltung eines neuen Umfelds und die Schaffung eines Milieus, ermöglicht dem Bewohner weitestgehend die Fortsetzung seiner bisherigen Lebensgewohnheiten (z.B. durch Gestaltung des persönlichen Lebensraums durch vertraute Möbelstücke und persönliche Gegenstände sowie die Pflege von Kontakten außerhalb und innerhalb der Einrichtung) Dies ist für unser Tun handlungsleitend.

Wir bieten einfühlsame Orientierungshilfen in die ‚neue‘ Lebens- und WohnWelt Altenheim und stellen in Kooperation mit den Mitarbeitenden der Seelsorge die seelsorgliche Begleitung sicher, z.B. beim Verlust nahestehender Menschen oder im Sterbeprozess.

## **Leistungen und Angebote**

Die Leistungen und Angebote des Sozial-Kulturellen Dienstes (SKD) werden individuell geplant und festgelegt und orientieren sich dabei für jeden Bewohner an seiner Biographie und seinen Bedürfnissen. Damit wollen wir einen Beitrag zur aktiven Mitgestaltung und Sicherung der Lebensqualität der Bewohner in den Altenhilfeeinrichtungen leisten. In Verbindung mit der aktuellen pflegerischen Situation werden die gewonnenen Erkenntnisse in den sogenannten „Gesamtversorgungsprozess“ der Einrichtung implementiert. Die Einrichtungsleitung hat die Aufgabe diesen Abstimmungsprozess zu steuern.

Wir verstehen den Sozial-Kulturellen Dienst als Teil des Netzwerkes aller an der Pflege, Betreuung und Versorgung der Bewohner beteiligten Mitarbeitenden und Bereiche. Unser gemeinsames Ziel ist die Vernetzung der Aktivitäten aller beteiligten Bereiche vom Empfang/der Verwaltung bis hin zur Küche und den ehrenamtlich Mitarbeitenden. Die soziale Betreuung der Bewohner hat bei allen Mitarbeitenden in deren täglichem Handeln einen hohen Stellenwert.

Die bedürfnisorientierten Angebote/Programme finden in den Räumlichkeiten der Einrichtung (Aufenthaltsbereiche, Wohnküchen, Gemeinschaftsräume), in den Zimmern der Bewohner und außerhalb der Einrichtung zu unterschiedlichen Tageszeiten und am Wochenende statt (mind. zweimal wöchentlich ein Angebot am Nachmittag und mind. einmal wöchentlich ein Angebot am Abend). Dazu gehören die Planung und Durchführung jahreszeitlicher/kirchlicher Feste und Feiern, kulturelle Angebote und Geburtstags- oder andere Gedenkfeiern.

Bewohner mit vollständiger Immobilität und an Demenz erkrankte Bewohner erhalten nahezu täglich ein Angebot zur Tagesstrukturierung (Leistungsstruktur des SKD muss Zeitressourcen für Einzelbetreuung beinhalten/nachweisen).

Die vom SKD erstellten Angebotspläne werden an markanten Stellen in der Einrichtung und im Wohnbereich im DIN A 3 Format, Schrift Arial pt 14, ausgehängt. Die Dokumentation der Leistungen erfolgt zeitnahe nach den Vorgaben des QHB.

Angehörige als für uns wichtige Partner binden wir in die Aktivitäten und Lebensraumgestaltung ein. Wir ermutigen sie zur Mitwirkung. Bei der Erstellung der Biographie sowie als Unterstützung in Krisensituationen sind sie wertvolle Informanten. Jährlich wird mindestens ein Informationsabend zu einem aktuellen Thema angeboten.

Das Angebot zur Beratung und/oder für ein persönliches Gespräch erfolgt auf Anfrage nach Terminabsprache.

### **3. Weitere Aufgaben und Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

- Dokumentation
- Mitwirkung an der Sicherstellung einer teaminternen Struktur-Prozess- und Ergebnisqualität in Kooperation aller am Gesamtversorgungsprozess Beteiligten
- Mitwirkung an der Weiterentwicklung der Konzepte und der Leistungsangebote
- Zusammenarbeit mit den Schwestereinrichtungen
- Teilnahme an Besprechungen, Gremiensitzungen und in Arbeitskreisen
- Aufbau und Begleitung eines Teams aus ehrenamtlich Mitarbeitenden
- Erstellen der Hausnachrichten
- Anleitung und Begleitung von Praktikanten und Auszubildenden

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept im Weiteren die männliche Sprachform verwendet